

*Frau/Herrn Vorsitzende/n „Name“ des „Ausschusses“*  
Herrn Oberbürgermeister  
Uwe Schneidewind

Es informiert Sie Bärbel Mittelman  
Anschrift Rathaus Barmen  
42275 Wuppertal  
Telefon (0202) +49 202 563 5326  
Fax (0202) +49 202 563 4897  
E-Mail baerbel.mittelman@stadt.wuppertal.de  
Datum 11.08.2021  
**Drucks. Nr. VO/0212/20/1-A**  
öffentlich

## Große Anfrage

---

Zur Sitzung am	Gremium
<b>17.08.2021</b>	<b>Ausschuss für Soziales, Familie und Gesundheit</b>
<b>25.08.2021</b>	<b>Ausschuss für Gleichstellung und Antidiskriminierung</b>

---

## Antwort auf die Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN - Versorgung durch niedergelassene Kassenärzt\*innen in Wuppertal

### Grund der Vorlage

Antwort auf die große Anfrage der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN vom 03.03.2020 zur „Versorgung durch niedergelassene Kassenärzt\*innen in Wuppertal“

### Beschlussvorschlag

Die Antwortvorlage wird ohne Beschluss entgegengenommen.

**Einverständnisse**  
entfällt

### Unterschrift

Dr. Stefan Kühn

### Begründung

Antwort auf die große Anfrage der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN vom 03.03.2020 zur „Versorgung durch niedergelassene Kassenärzt\*innen in Wuppertal“.

- 1) *Wie will die Kassenärztliche Vereinigung sicherstellen, dass auch in den Außenbezirken eine wohnortnahe Versorgung in jedem Fall gewährleistet ist?  
Schon jetzt kommt es teilweise zu einem Aufnahmestopp von Patient\*innen!*

Die Versorgung in Außenbezirken ist aktuell gewährleistet. Wuppertal weist z. B. eine hausärztliche Abdeckung von knapp 102 % auf. In diesem Zusammenhang ist eine Festlegung einer zumutbaren Erreichbarkeit erforderlich. Da aber Wuppertal bekanntlich ein städtisches Versorgungsgebiet darstellt sind hier die Wegstrecken, im Vergleich zum Beispiel zu ländlichen Bezirken, sehr gut.

- 2) *Inwieweit sind die 2015 entwickelten Strategien umgesetzt worden und waren sie erfolgreich?*

Es gibt stundenweise fachärztliche Versorgungsangebote in Außenbezirken z. B. über die Gynäkologen. Der Kreisstelle sind, Stand heute, keine Anfragen zum Schluss einer Versorgungslücke bekannt.

- 3) *Gibt es aktuelle Zahlen über den Versorgungsgrad mit allgemeinärztlichen Praxen und Facharzt-Praxen, möglichst differenziert nach Stadtteilen?*

Es liegen aktuelle Zahlen des Versorgungsgrades vor. Im hausärztlichen Bereich besteht ein Versorgungsgrad von knapp 102 %, die Niederlassung ist somit gesperrt und ausschließlich ausscheidende Praxen können per Vergabeverfahren nachbesetzt werden.

Im fachärztlichen Bereich liegt teilweise eine Überversorgung im Toleranzbereich bis 140 % vor, auch hier erfolgt lediglich eine Nachbesetzung im Vergabeverfahren bei gesperrten Bezirken.

Insbesondere die Facharztpraxen konzentrieren sich auf die Tallagen und Innenstadtbereiche, sind aber auf Grund der Wuppertaler Topographie sowohl naheliegend als auch via ÖPNV in zumutbarer Entfernung erreichbar.

- 4) *Welche Möglichkeiten sieht die KV Niederrhein mittelfristig, auch Facharztzweige, die in Wuppertal unterrepräsentiert sind, wie z. B. Proktologie und Gastroenterologie, verstärkt anzusiedeln?*

*Für welche Facharztzweige besteht zurzeit in Wuppertal eine Unterdeckung bzw. gibt es besonders viele freie Kassensitze?*

Es gibt keine freien Facharztsitze, es besteht auch keine Unterversorgung. Die genannten Subdisziplinen (Gastroenterologie/Proktologie) sind vorhanden und decken den Versorgungsbedarf.

- 5) *Wie sieht die KV die Möglichkeit, dass verschiedene in Wuppertal niedergelassene Fachärzt\*innen, aber möglicherweise auch Hausärzt\*innen in Außenbereichen Sprechzeiten in einer Gemeinschaftspraxis anbieten?*

Die Frage einer zumutbaren Erreichbarkeit kann nicht lokal beantwortet werden. Hier sind sowohl topographische Gründe (langes schmales Tal der Wupper) als auch wirtschaftliche Gründe (Wirtschaftlichkeit einer Praxis) maßgebend.

Im fachärztlichen Bereich ist die "Zuführung des Arztes zum Patienten" im Verhältnis zur "Zuführung des Patienten zum Arzt" auch auf Grund der Wirtschaftlichkeit nicht wohnortnah realisierbar, stellt aber auf Grund der zumutbaren Transportwege sicher keinen Versorgungsnotstand dar.

- 6) *Wie sieht die KV Niederrhein den Trend von immer größeren Praxiseinheiten bzw. Medizinischen Versorgungszentren?*

*Können diese eine Lösung der Problematik für den zu erwartenden Rückgang an Hausarztpraxen sein?*

*Wie würde sich dieses Szenario auf die freie Arztwahl auswirken?*

Größere Praxiseinheiten sind der Trend der Zeit, einerseits aus kostenökonomischen Gründen, ferner aber auch aus Gründen der zumutbaren Arbeitsbelastung und der hieraus resultierenden "work-life-balance".

Ferner strebt die jüngere Generation an Medizinern/-innen Kooperationsformen mit möglichst wenig gesamtschuldnerischer Verantwortung an. Letzteres ist in freier Wirtschaft/Selbstständigkeit nicht zu gewährleisten.

Der Trend zur Bildung Medizinischer Versorgungszentren (MVZ) hat bisher im hausärztlichen Bereich keinen Einzug gehalten, die o. g. Abneigung zur Selbstständigkeit/Bildung neuer Kooperationsformen wird aber sicher in den nächsten Jahren übernehmen, sofern der Gesetzgeber hier keine Regularien zur Limitierung in Zukunft vorgibt.

Eine freie Arztwahl besteht weiterhin. Einzelne Praxen können aber auf Grund überhöhter Anfragen nicht alle Patienten gemäß Wunsch aufnehmen. Hier sind aber keine Versorgungslücken erkennbar da weitere Praxen im Umfeld die Versorgung gewährleisten.